



**Biodiversität in der Agrarlandschaft  
Eine Herausforderung  
Güstrow, 15.11.2017**

**Karsten Pellnitz  
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern**

- **Einführung/Gliederung**
- **Entwicklungen im Bereich der Landwirtschaft**
- **Entwicklungen und Stand der europäischen Agrarpolitik (GAP)**
- **Entwicklung ausgewählter Wildtierarten**
- **Lösungsansätze**

- 1. Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe**
- 2. erhebliche Ertragssteigerungen**
- 3. Konzentration des Nutzpflanzenanbaus auf wenige, ertragreiche Kulturen**
- 4. Reduzierung der landwirtschaftlichen Fläche allein zu Lasten der Grünlandfläche**

## Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe

Jahr	Deutschland	Mecklenburg- Vorpommern
1989		<1.000
1993/1991	576.400	3.176
2007	374.514	5.432
2016	275.392	4.903

## Realisierte Ertragssteigerung in Deutschland

Durchschnitt der Jahre	1991/1996	2008/2013	08/13 zu 91/96
in dt / ha			in %
Getreide	58,8	69,7	118,5
Wi-Weizen	67,6	76,2	112,7
Raps	28,1	37,6	133,8
ZR	503,6	670,2	133,1

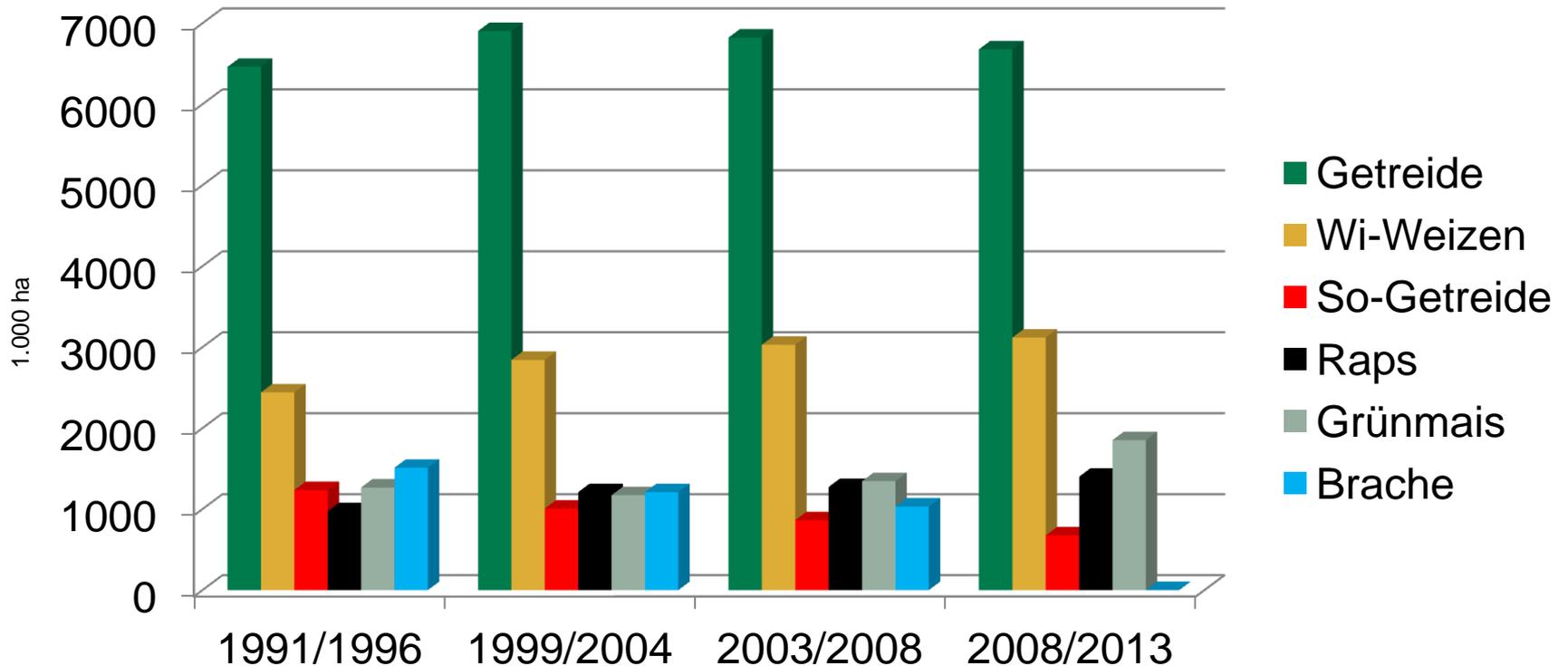
Quelle: Stat. Bundesamt

## Realisierte Ertragssteigerung in Mecklenburg-Vorpommern

Durchschnitt der Jahre	1997/2002	2010/2015	10/15 zu 97/02
in dt / ha			in %
Getreide	68,4	73,7	107,7
Wi-Weizen	74,1	79,2	106,9
Raps	37,7	39,2	104,0
ZR	473,4	639,9	135,2

Quelle: Stat. Amt MV

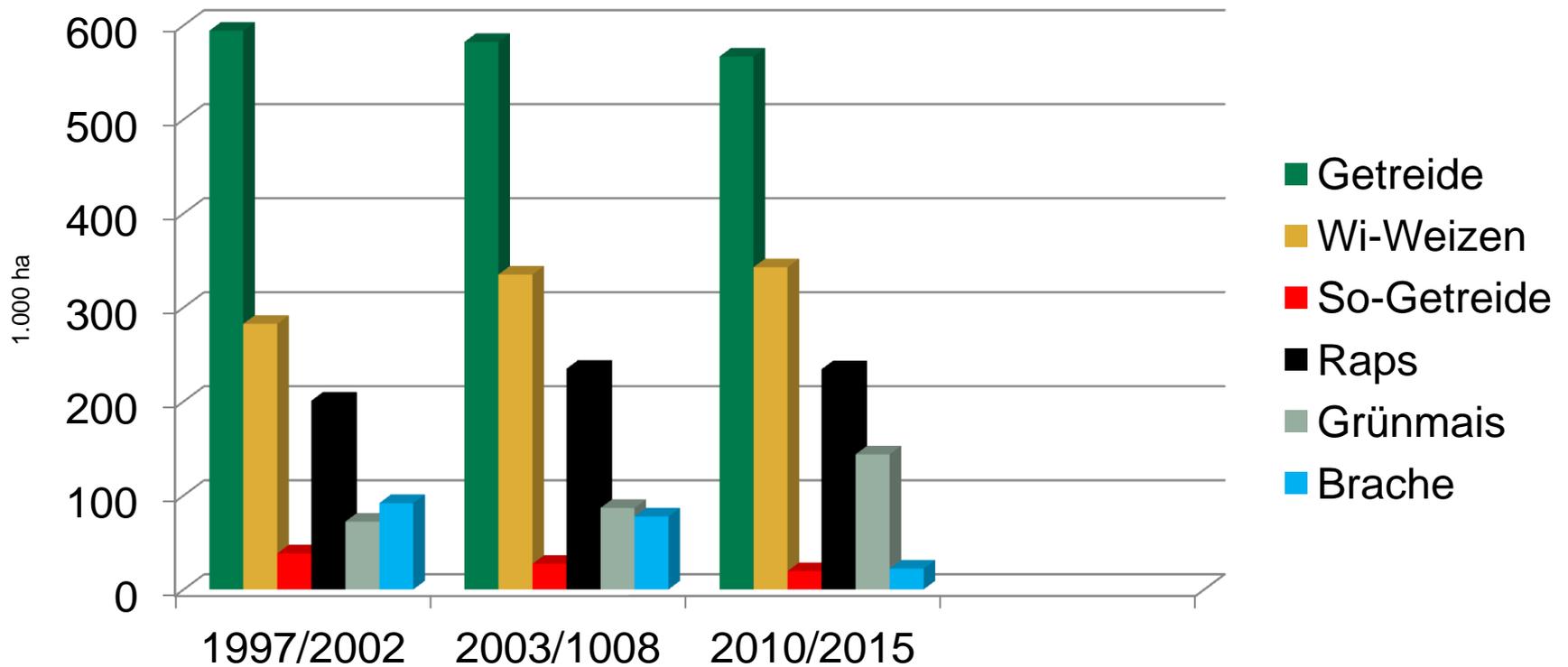
## Auswahl angebaubarer Nutzpflanzen in Deutschland



Durchschnitt der 5 Jahre

Quelle: Stat. Bundesamt

## Auswahl angebaubarer Nutzpflanzen in M-V



Durchschnitt der 5 Jahre

Quelle: Stat. Bundesamt

## Reduzierung der landwirtschaftlichen Fläche allein zu Lasten der Grünlandfläche

In 1.000 ha	Deutschland	Mecklenburg - Vorpommern
1995	5.509	283
2014	4.856	265
Rückgang	653	18

## Bodenflächen nach Nutzungsarten in Deutschland

in 1.000 ha	1992	1997	2015	2015 zu 1992	Änderung
Siedlung & Verkehr	4205,2	4205,2	4906,6	in % 116,7	in 1000 ha 701,4
dav Gebäude & frei FI	2073,3	2193,7	2507,7	121,0	434,4
dav Verkehrsfläche	1644,1	1678,6	1810,8	110,1	166,7
ldw Flächen/ LF	19511,2	19313,6	18433,2	94,5	-1078,0
Wald	10453,6	10491,5	10951,5	104,8	497,9
Anteil S&V an LF in %	21,6	21,8	26,6		

## Bodenflächen nach Nutzungsarten in M-V

in ha	1992	2004	2015	15 zu 92	Änderung
Siedlung & Verkehr	135283	167864	190206	in % 140,6	in ha 54923
dav Gebäude & frei Fl	71895	83468	80977	112,6	9082
Dav. Verkehrsfl.	57145	65299	69298	121,3	12153
ldw Flächen	1505048	1481277	1444152	96,0	-60896
Wald	491527	494867	508642	103,5	17115
Anteil S&V an LF in %	9,0	11,3	13,2		

## Zwischenfazit 1

- Immer weniger, dafür größere Betriebe
- Immer höhere Erträge (Faktor 4 in den letzten 100 Jahren)
- Anbaukonzentration auf ertragreiche Kulturen
- **Auf landwirtschaftlichen Produktionsflächen bleibt kein Platz mehr für Begleitflora und –fauna!!**

## Ziele der GAP (gemeinsamen europäischen Agrarpolitik) ab 1957

### Ziele waren:

- Steigerung der Produktivität
- Gleichwertige Lebensverhältnisse in der Landw.
- Stabilisierung der Märkte
- Sicherstellung der Versorgung
- Angemessene Verbraucherpreise

## Instrumente und Folgen der GAP ab 1957

- Garantierte Mindestpreise für Agrarprodukte
  - Abnahmegarantie
- führten zu
- Erreichen der Ziele von 1957
- aber auch zu
- Produktüberschüssen („Milchseen“/“Butterberge“)
  - Steigenden Kosten und Ausgaben der EU

## Grundlegende Agrarreform 1992 / MacSherry Reform

### **Ziele waren:**

- Überschussreduktion
- Einkommensstabilisierung bei den Landwirten
- Stabilisierung der EU – Ausgaben
- Berücksichtigung von Umweltaspekten

## Diverse weitere Reformschritte

- 2000: Ausbau der ländlichen Entwicklung zur 2. Säule der GAP
- 2003: Weitgehende Entkoppelung der Direktzahlungen in D
- 2003: Einführung des Cross-Compliance
- 2013: Einführung des „Greenings“

## Greening ist Voraussetzung für Erhalt der Direktzahlungen (Flächenprämie aus der ersten Säule)!!

- 1) **Anbaudiversifizierung auf AF**
  - bis 10 ha AF eine Kulturart
  - bis 30 ha AF zwei Kulturarten (eine Kultur max. 75 %)
  - mehr als 30 ha AF mind. drei Kulturarten (75/95 %-Regel)
- 2) **Erhalt von Dauergrünland (DGL)**
- 3) **Ausweisung von „Ökologischen Vorrangflächen“ in Bezug zur AF**
  - ab 15 ha AF sind grundsätzlich **5 %** ÖVF anzulegen

## Beantragte ökologische Vorrangfläche (ÖVF) in MV

Ökologische Vorrangfläche	Beantragte ha (2017)
Zwischenfrucht/Gründecke	61.037,38
Brachliegende Flächen	29.256,13
Leguminosenanbau	7.853,93
Landschaftselement (9 LE)	7.514,35

Quelle: LM MV

## Beantragte ökologische Vorrangfläche (ÖVF) in MV

Ökologische Vorrangfläche	Beantragte ha (2017)
Aufforstungsflächen	643,19
Pufferstreifen	998,04
Kurzumtriebsplantagen	57,88
Streifen am Waldrand	20,65
<b>Summe aller ÖVF</b>	<b>107.381,55</b>

Quelle: LM MV

# Umsetzung Greening

Ökologische Vorrangfläche	Anzahl Parzellen	Beantragte ha (2017)
LE=Feldränder	11.355	4.014,22
LE=Hecken/Knicks	7.142	1.386,75
LE=Feuchtgebiete	14.832	1.089,36
LE=Feldgehölze	9.028	635,36
LE=Baumreihen	2.369	369,27
LE=Feldraine	93	12,75
LE=Fels- und Steinriegel	91	3,74
LE=Einzelbäume	193	1,46
LE=Trocken- und Natursteinmauern	8	0,53

# Antragstellung von AUKM

Förderprogramm	Antragsfläche bis 2017 in ha	Geplante Fläche in ha	z.Zt. gepl. Fördermittel in Mio €	Grad der Inanspruchnahme
Vielfältige Kulturen im Ackerbau (2 Varianten)	105.000	50.000	40,0	210 %
Extensive Dauer-GL-Nutzung Var. I	12.800	30.000	60,2	43 %
Extensive Dauer-GL-Nutzung Var. II	44.200	35.000		126 %
Naturschutzgerechte GL-Nutzung	4.850	6.000	14,0	81 %
Ökologischer Landbau	120.000	150.000	166,7	80 %

Quelle: LM MV

# Antragstellung von AUKM

Förderprogramm	Antrags- fläche bis 2017	Geplante Fläche	Gepl. Förder- mittel in Mio €	Grad der Inanspruch- nahme
Umwandlung von Acker in Dauergrünland	40	950	13	4,2 %
Strukturelemente auf Ackerfl. – Erosions- u. Gewässerschutzstreifen	222	1.600	1,7	14 %
Strukturelemente auf Ackerfl. – einjährige/mehrj. Blühstreifen	2.400	2.500	9,6	96 %
Strukturelemente auf Ackerfl. – Schonstreifen an Alleen	12	2.000	1,0	< 1 %

Quelle: LM MV

# Antragstellung von AUKM

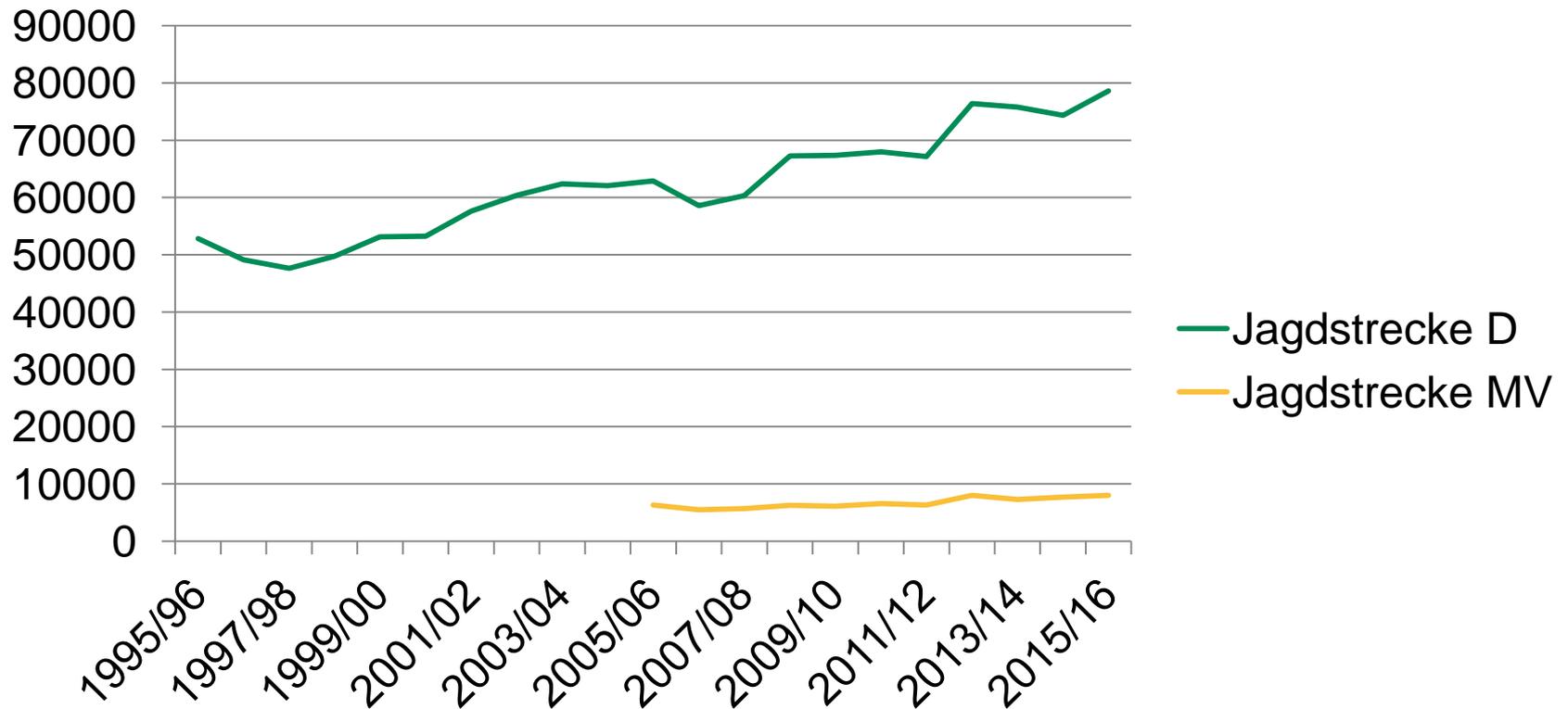
Förderprogramm	Antrags- fläche bis 2017	Geplante Fläche	z.Zt. gepl. Förder- mittel in Mio €	Grad der Inanspruch- nahme
Obst- und Gemüseproduktion	3.930	2.400	2,5	164 %
Sommerweidehaltung von Rindern/Anz. Antragsteller	2016: 223 2017: 180		10	
Erosionsarme und gewässerschonende „Gülle“-ausbringung	20.000	46.500	12,4	43 %
Geplante Mittel über alle AUKM in der aktuellen Förderperiode			<b>331,1</b>	

Quelle: LM MV

## Zwischenfazit 2

- Die europäische Agrarpolitik ändert sich schrittweise
- Grundsätze dabei sind:
- stärkere Marktorientierung der Produktion
- Sicherung eines „Mindestumweltschutzes“ bei der Idw. Produktion im Rahmen der Direktzahlungen / ersten Säule (CC-Kontrollen, ÖVF)
- Konkrete Förderung/Finanzierung besonderer Umweltleistungen im Rahmen der zweiten Säule (AUKM)

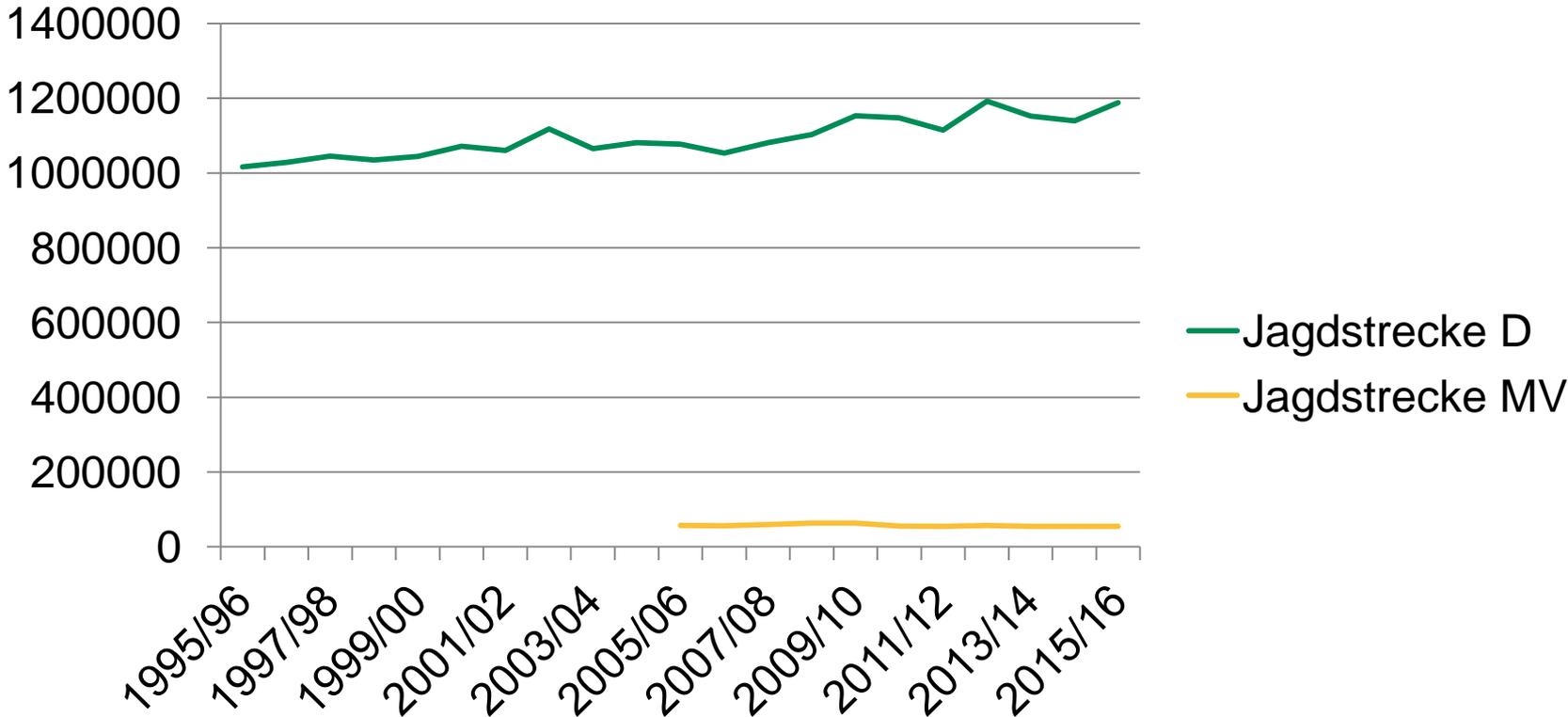
## Jagdstrecke Rotwild



Quelle: deutscher Jagdverband

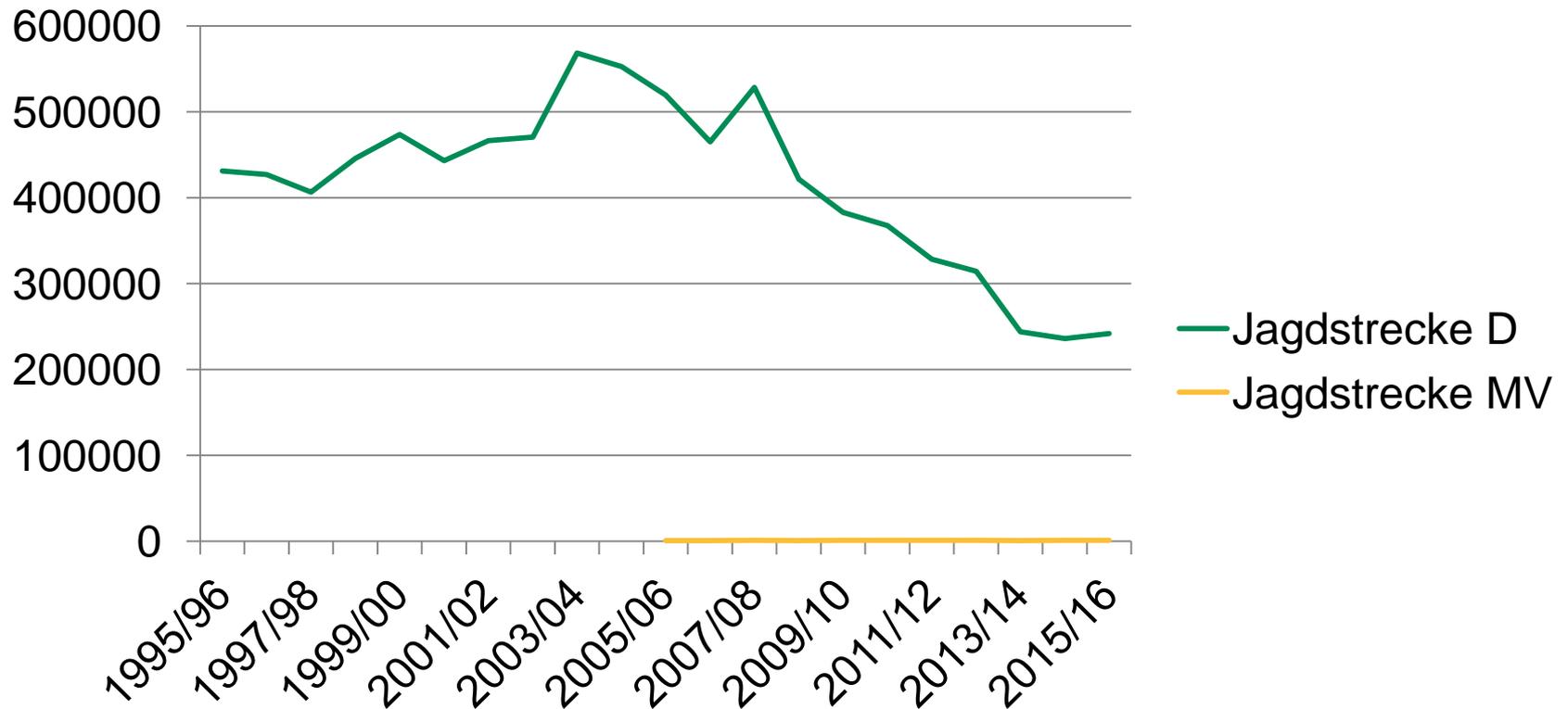
# Entwicklung ausgewählter Tierarten

## Jagdstrecke Rehwild



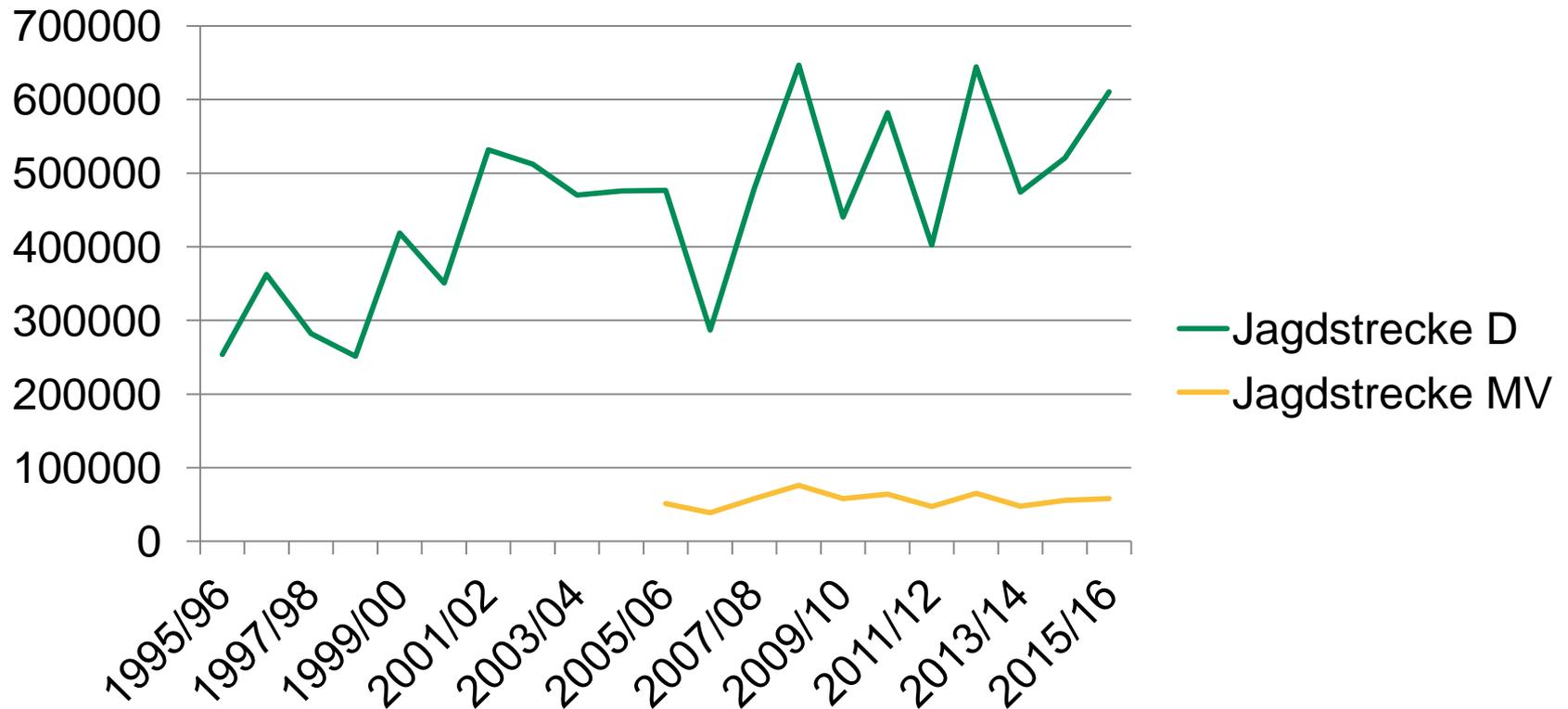
Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Feldhasen



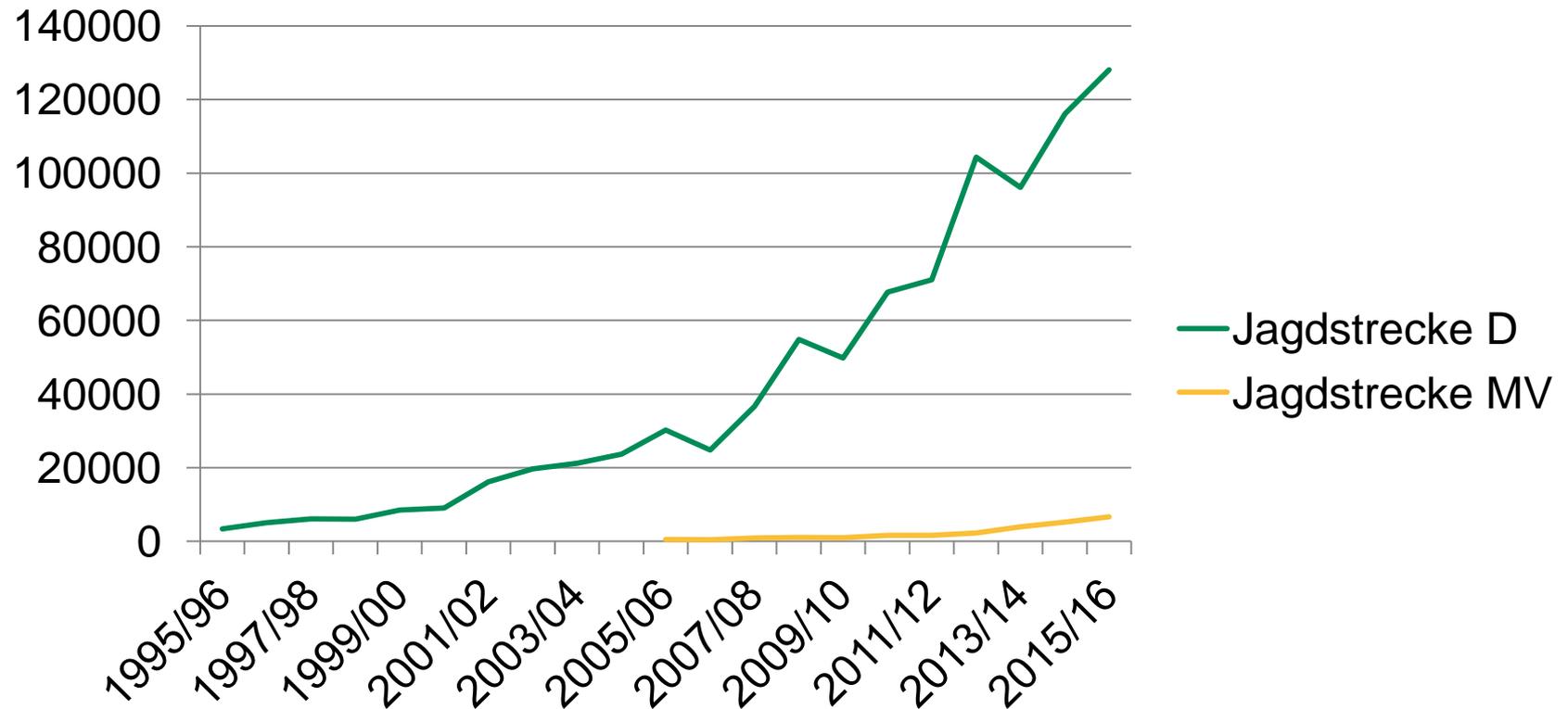
Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Schwarzwild



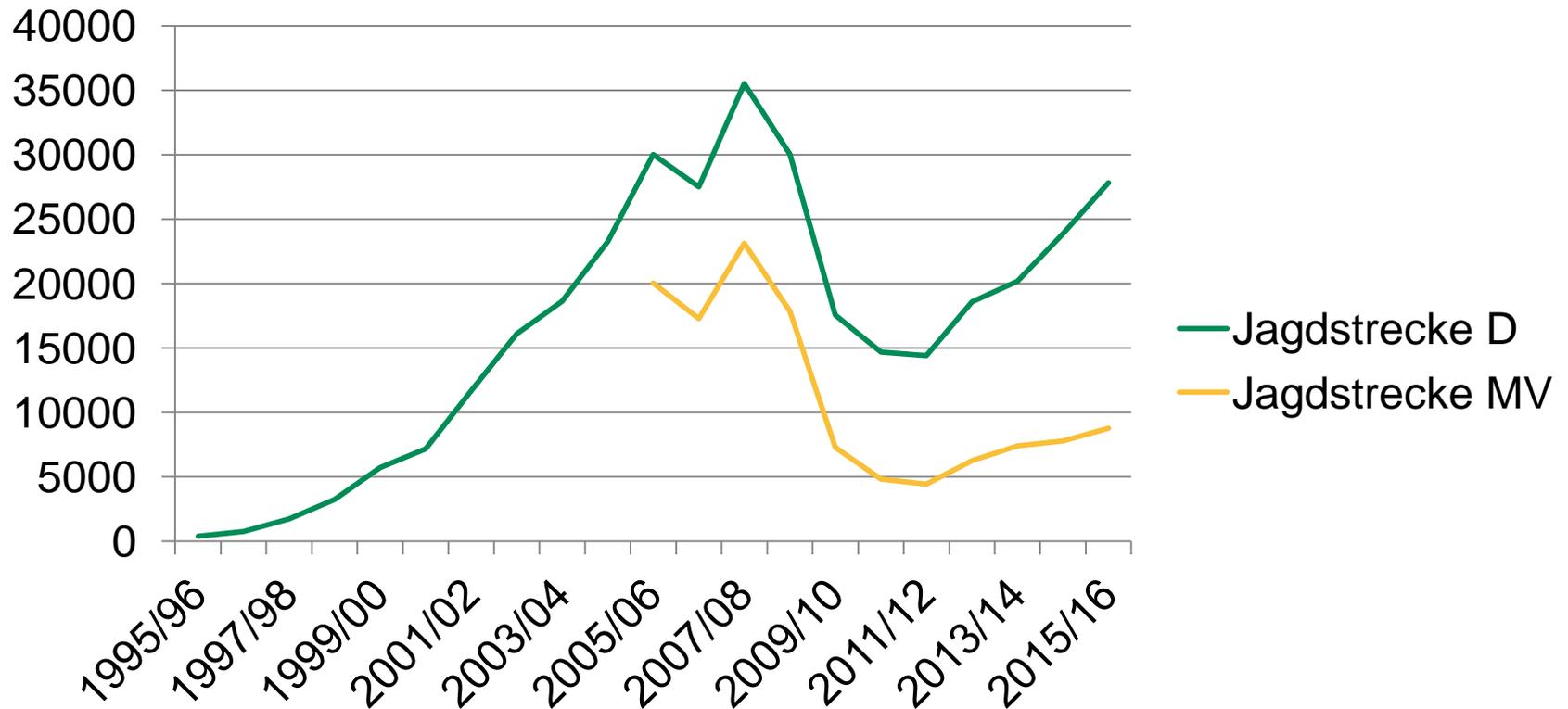
Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Waschbär



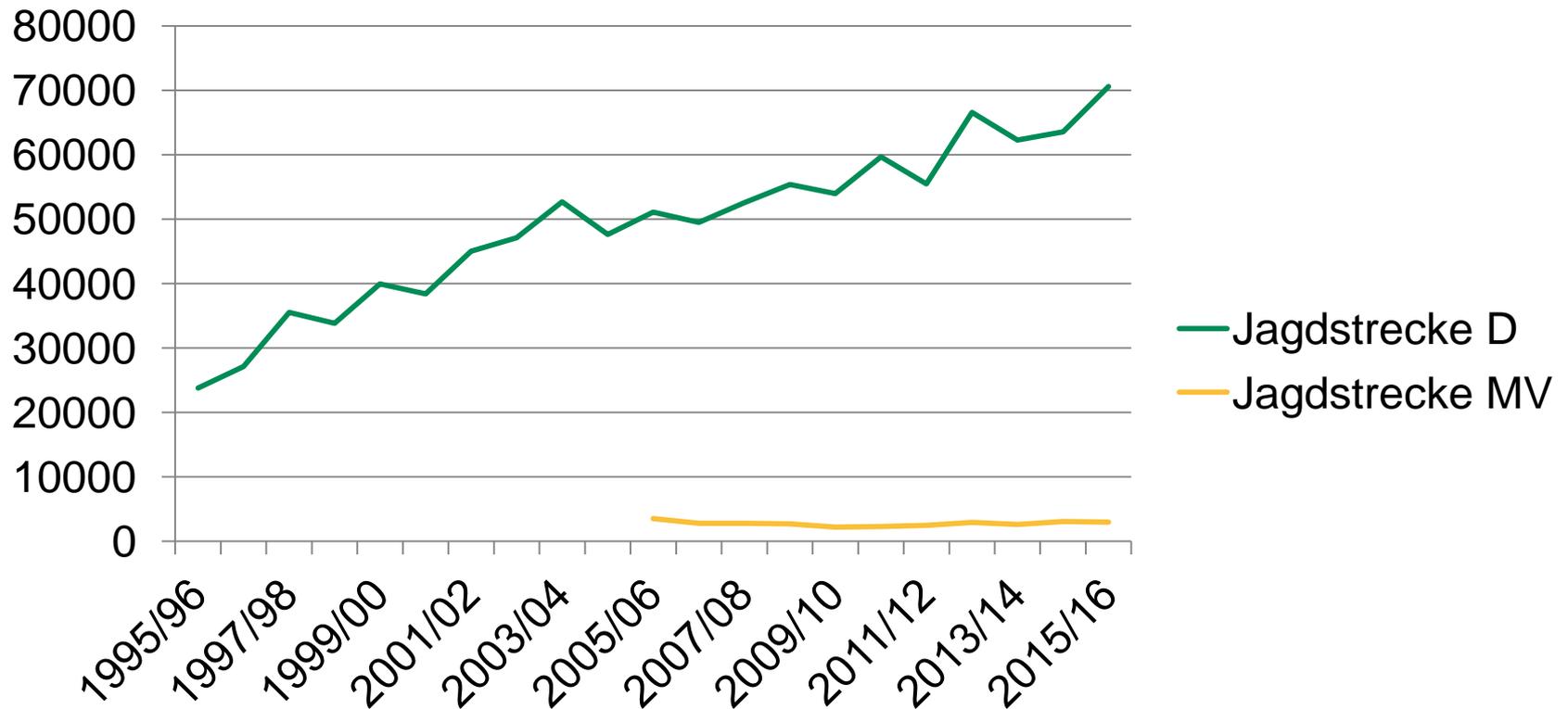
Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Marderhund



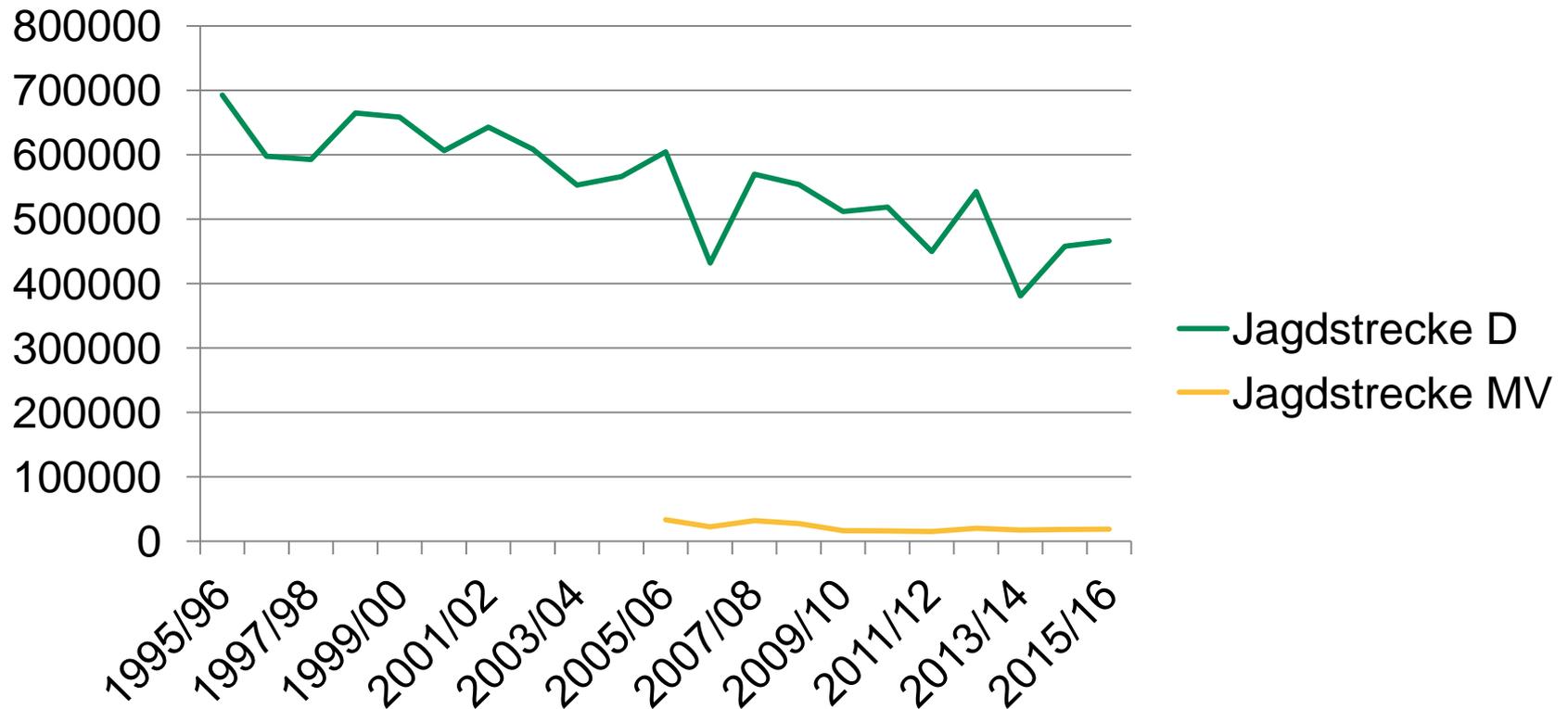
Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Dachse



Quelle: deutscher Jagdverband

## Jagdstrecke Füchse



Quelle: deutscher Jagdverband

## Zwischenfazit 3

- Dramatische Tierbestandsänderungen im Ökosystem Agrarlandschaft sind offensichtlich;
- Zunahme der Schwarzwildbestände wirkt negativ auf andere Tierarten der Agrarlandschaft (Bodenbrüter);
- Generelle Zunahme von Prädatoren ist nicht erkennbar;

# Lösungsansätze - Annahmen

- Die Agrarlandschaft ist ein künstlicher durch den Menschen geschaffener Lebensraum (**Kulturlandschaft**).
- Oberstes Ziel in der Agrarlandschaft ist die **Produktion von Lebensmitteln** und Biomasse.
- Die landwirtschaftliche Flächennutzung hat sich in den vergangenen Jahren erheblich **verändert**.
- Biodiversität wird auf produktionsorientiert bewirtschafteten Flächen nicht mehr – quasi als **Gratis-Nebenprodukt** – nebenbei mit erzeugt wie dies vor 20-30 oder gar vor 50-60 Jahren der Fall war.

# Lösungsansätze - Annahmen

- Der **Strukturwandel** in der Landwirtschaft wird sich weiter fortsetzen. Eine Agrarstruktur mit doppelt so vielen Betrieben und stark abgesenktem Ertragsniveau wird es nicht geben.
- Die landwirtschaftliche Flächennutzung ist ein wichtiger aber **nicht der einzige Faktor**, der für die Änderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft verantwortlich ist. Andere sind:
  - Klimawandel
  - Veränderungen der Populationsgrößen anderer Tierarten (Einwanderung, regionale Ausbreitung, Vergrößerung der Population)
  - Änderung der Flächeninanspruchnahme durch andere Nutzungen
  - weitere ?!

## 1) Wir müssen mehr wissen,

- mit welcher Bewirtschaftung und
- mit welcher Nutzungs - Intensität können
- welche Effekte zu mehr Biodiversität erreicht werden.

## 2) Biodiversität muss zu einem echten Produkt der Landbewirtschaftung werden,

- das bezahlt wird.

## 3) Weiter-Entwicklung von AUKM für Ackerflächen

(mit Vorgaben zu Mindestfruchtfolge, Anteil Sommerungen, spezielle Bodenbearbeitung, Intensität des PSM und DM Einsatzes u.ä.)

## 4) Herausforderungen dabei sind:

= > Maßnahmen müssen

- effizient in Bezug auf Biodiversität sein
- einfach in der Umsetzung sein
- Akzeptanz der Landwirte (Anreiz) finden
- einfach in der Kontrolle sein!

## 5) Natur auf Zeit muss zulässig sein,

- positive Effekte auf Naturentwicklung dürfen nicht zur Bedrohung wirtschaftlicher Flexibilität und Entwicklung werden.

## 6) Möglichkeiten des Naturschutzes selbst stärker/flexibler nutzen:

- Gestaltung von Ausgleichsmaßnahmen
- Stärkere Etablierung und Nutzung von Ökokontomaßnahmen

**Biodiversität in der Agrarlandschaft  
ist eine *sehr große* Herausforderung!!**

Lösungs*beiträge* sind im Groben bekannt und bereits  
vorhanden!

Notwendig sind

- regional die effiziente Weiterentwicklung mit der Praxis!
- eine überregionale Betrachtung der Herausforderung!

**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

